

# Anzeiger für Harlingerland

Dienstag, den 09.02.2021

## Kreis pocht auf Einhaltung der Verträge

**POLITIK** Immer noch keine Lösung für das Kurviertel Langeoog in Sicht

**LANGEOOG/HÄ** – Die finanzielle Lage der Inselgemeinde Langeoog ist desaströs. Schuld daran sind die seit Jahren im Bereich Tourismus fehlenden Einnahmen, um damit problemlos in neue Projekte investieren zu können, und eine daraus resultierende Ent-

schuldungshilfe des Landes Niedersachsen.

Verbunden war die 2016 geflossene Summe von etwa 2,5 Millionen Euro mit der Auflage, die Inselgemeinde müsse künftig haushaltstechnisch ausgeglichen wirtschaften, und zwar aus eigener

Kraft. Dies ist nicht gelungen. Bei Baumaßnahmen im Inselbad und Kur- und Wellnesscenter ist es zu einer Kostenexplosion gekommen.

Um die Arbeiten zum Abschluss bringen zu können, sind weitere große Investitionen erforderlich, die ohne

Kredit nicht realisierbar sind. Das setzt die Inselgemeinde beim Haushalt 2020 mächtig unter Druck. Eine Lösung könnte der Verkauf von Liegenschaften im Kurviertel sein. Doch auch dafür ist bisher noch keine Lösung in Sicht.

**SEITE 4**

# Inselgemeinde gerät unter finanziellen Druck

**POLITIK** Kommunalaufsicht des Landkreises Wittmund fordert von Langeoog mehr als nur eine Absichtserklärung

**LANGEOOG/WITTMUND/AH/HÄ** – „Ohne Moos nichts los.“ Das gilt zurzeit besonders für die Inselgemeinde Langeoog. Die Kommunalaufsicht des Landkreises Wittmund hat Ende 2020 die Gemeinde daran erinnert, dass sie nach einer gewährten Entschuldungshilfe des Landes Niedersachsen von etwa 2,5 Millionen Euro ausgeglichen wirtschaften müsse und pocht jetzt auf Einhaltung der Vereinbarungen.

Die Forderung der Kreisbehörde ist nicht neu, setzt Rat und Verwaltung der Inselgemeinde Langeoog nun aber unter Druck. Wenn die Gemeinde den Vereinbarungen, zum Beispiel auch durch den Verkauf von Liegenschaften, nicht nachkommt, könnte der Kreis den Inselhaushalt nicht genehmigen.

Wie es so weit kommen konnte, beantwortet Herbert Fährnders, Abteilungsleiter Finanzen/Kommunalaufsicht, auf Nachfrage:

## Defizite seit 1996

Seit 1996 werden in dem für den Tourismus zuständigen Eigenbetrieb der Gemeinde Langeoog hohe Defizite erwirtschaftet. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die Gemeinde verpflichtet, diese Defizite auszugleichen.

Dies hat dazu geführt, dass der Kernhaushalt der Gemeinde nicht mehr ausgeglichen werden konnte mit der Folge, dass der Bestand an Liquiditätskrediten stetig angewachsen ist. Es stand zu befürchten, dass die Gemeinde Langeoog die ihnen obliegenden Pflichtaufgaben nicht mehr beziehungsweise nicht mehr im notwendigen Umfang nachkommen könnte.

Zur Rückführung dieses Liquiditätskreditbestandes hat das Land der Gemeinde Langeoog eine einmalige kapitalisierte Bedarfszuweisung in Höhe von 2,54 Millionen Euro bewilligt. Voraussetzung dafür ist eine dauerhafte ausgeglichene haushaltswirtschaftliche Situation der Gemeinde und seiner Eigenbetriebe. Die damit einhergehenden Modali-



Um den Haushalt der Gemeinde Langeoog zu konsolidieren, sind verschiedene Varianten zum Verkauf des Hauses der Insel (Mitte links) oder zumindest von Teilen des Gebäudes in der Diskussion. Eine Entscheidung ist nicht in Sicht. BILD: KLAUS KREMER

litäten wurden in einer im Dezember 2016 abgeschlossenen Zielvereinbarung zwischen Gemeinde Langeoog, Land Niedersachsen und Landkreis Wittmund festgelegt. Unter anderem ist darin festgeschrieben, dass der Haushaltsausgleich auch durch den Einsatz eigenen Vermögens zu gewährleisten ist. So ist zum Beispiel im Zusammenhang mit der Sanierung des Freizeit- und Erlebnisbades nicht mehr benötigtes Betriebsvermögen einzusetzen.

## Kreisbehörde überwacht

Die Aufgabe der Kreisbehörde aus der Zielvereinbarung besteht darin, als Kommunalaufsicht die Einhaltung dieser Vereinbarung zu überwachen und, wenn erforderlich, durch geeignete kommunalaufsichtliche Maßnahmen durchzusetzen. Ziel ist es, den auf Langeoog für den Tourismus zuständigen Eigenbetrieb finanziell soweit zu ertüchtigen, dass durch von der Gemeinde ausgleichende Verluste auf Dauer keine finanzielle Schieflage bei der Ge-

meinde selbst entsteht.

Das von der Gemeinde Langeoog ursprünglich geplante Konsolidierungskonzept für den Tourismusbetrieb sah vor, dass durch die Bündelung der touristischen Infrastruktur auf eine geringere Anzahl von Liegenschaften und die energetische Sanierung der verbleibenden Liegenschaften der Haushalt finanziell entlastet wird. Dazu gehörte auch, dass nicht mehr benötigte Liegenschaften veräußert werden und die Erlöse zur Konsolidierung eingesetzt werden.

So wurden in dem vom Rat Langeoog beschlossenen Wirtschaftsplan des Tourismusbetriebes für 2018 aus einem Interessenbekundungsverfahren für das Objekt „Haus der Insel“ (HDI) erwartete Verwertungserlöse in Höhe von sechs Millionen Euro eingeplant. Dagegen standen Auszahlungen für Investitionen im Bereich der touristischen Infrastruktur von 8,2 Millionen Euro, verteilt auf die Jahre 2018 bis 2020. Auf der Grundlage dieser soliden Finanzierung hat die Kommunalaufsicht die für 2018 eingeplante

Kreditaufnahme von 2,0 Mio. Euro genehmigt. Im Februar 2019 hat der Rat das Interessenbekundungsverfahren eingestellt und damit der Umsetzung des Konsolidierungskonzeptes die finanzielle Grundlage entzogen. Daraufhin hat die Kommunalaufsicht in der Haushaltsverfügung 2019 die Vorlage eines alternativen Gesamtkonzeptes zur Finanzierung der Investitionen zur Konsolidierung des Tourismusbetriebes gefordert.

## Neues Konzept fehlt

Bis heute wurde kein entsprechendes Konzept vorgelegt. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass die Kommunalaufsicht davon ausgeht, dass allen Beteiligten bewusst ist, dass die fehlenden Verkaufserlöse nicht durch Kreditaufnahmen ersetzt werden können und dass sich die Gemeinde in der Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen und dem Landkreis Wittmund verpflichtet hat, nicht zwingend notwendiges Vermögen einzusetzen. In dem vom Rat der Ge-

meinde Langeoog beschlossenen Wirtschaftsplan des Tourismusbetriebes für 2020 sind wiederum Verkaufserlöse aus der Veräußerung des HDI und zusätzlich aus der Veräußerung des Kur- und Wellness Centers in Höhe von insgesamt 7,0 Mio. Euro eingeplant worden. Daraus hat die Kommunalaufsicht geschlossen, dass das in 2019 eingestellte Interessenbekundungsverfahren (IBV) für das HDI neu durchgeführt werden soll.

Weil der Rat das IBV schon einmal abgebrochen hat, hat die Kreisbehörde zum Haushalt 2020 erklärt: „Soweit es im Vorfeld dieses neuen Veräußerungsverfahrens zur Finanzierung des Gesamtkonsolidierungskonzeptes weiterer Kreditaufnahmen bedarf, werde ich die Genehmigung davon abhängig machen, dass die Veräußerung des genannten Objektes verbindlich in der Zielvereinbarung festgeschrieben wird.“

Für Investitionen zur Konsolidierung des Tourismus auf Langeoog ist die Gemeinde verantwortlich. Erst wenn

hierfür Kredite aufgenommen werden sollen, bedarf es der Mitwirkung der Kommunalaufsicht. Die Genehmigung wird nach den Grundsätzen einer geordneten Haushaltswirtschaft erteilt oder versagt.

Zur Genehmigung bedarf es mehr als einer Absichtserklärung. Erst unter Einbeziehung der finanziellen Auswirkungen in den laufenden Haushalt kann beurteilt werden, ob sich der für den Tourismus auf Langeoog zuständige Eigenbetrieb geplante Investitionen „leisten“ kann.

Entgegen der im Haushalt 2020 (der Haushalt 2021 liegt noch nicht vor) dargestellten Finanzierungsvariante wird derzeit auf Langeoog ein anderes Finanzierungsmodell diskutiert. Danach sollen aus der gewinnbringenden Veräußerung von noch zu errichtenden Ferienwohnungen Mittel zur Finanzierung von Investitionen im Tourismusbereich generiert werden. Auf Anfrage Langeoogs wurde der Gemeinde mitgeteilt, dass dieses Finanzierungsmodell von der Kommunalaufsicht kritisch gesehen wird, weil der wirtschaftlichen Betätigung einer Kommune enge Grenzen gesetzt sind und sie in erster Linie von der Erfüllung eines öffentlichen Zweckes abhängt. Die Absicht, Gewinne zu erzielen, gehört nicht zum öffentlichen Zweck.

## Risiko für Langeoog

Unabhängig davon geht die Kommunalaufsicht davon aus, dass der Bau der Ferienwohnungen durch genehmigungspflichtige Kreditaufnahmen vorfinanziert werden müsste. Von der konkreten Planung über die haushaltstechnische Bereitstellung der erforderlichen Mittel, die bauliche Umsetzung selbst und die anschließende Vermarktung würden wohl mehrere Jahre ins Land gehen.

Zudem liegt das Vermarktungsrisiko voll bei der Gemeinde Langeoog. Bis dahin würden die Investitionen in die touristische Infrastruktur brach liegen.